Med pract.

Consilium medicum

Crocelius, Reichshofrat
Vorstand d. Reichshofkanzlei

1/15 Briefe von Croc.

10. April 1737
15. Sept. 1738 (Justicius & Carnifex d. Römischen Reichs)
13. Okt. 1738
16. " "
2. Nov. " 12 ß
23. Dec. "

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Forts.

12. 5. Jan. 1739

15. März "

5. April "

23. " "

11. Juni " (P.S.)

3. Juli "

4. August "

21. April 1740 (mit Abschrift)

28. Juni "

2.) Verschied. nähl. Aufzeichnungen
i. Thorner Archiven
v. 15. Juli 1737 – Juli 1740
(über filius Prec. in Pl. Juli 1739

Crecelius
Presbyterium
Inf. 3 Loch

29.X 1747
9.5.4
25.5.4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hoch Edelgebohrner, Hoch gelahrter,
Hochgeehrtester Herr Vetter.

Ew. Hoch Edelgebohrn, Mein Hochgeehrtester Herr Vetter erwarte Mir nicht Verdrießlich, daß Ich mich Ihnen Vermöge Dieses incommodire: Es hat Mich am Sabbathag 8 Tage ein starckes Fieber, mit großem Frost und Hitze angegriffen, der Frost währete nicht gantze Viertel Stunden, und hatte den Frost Damit ein Ende, worauf die Hitze erfolgte, welche Mich nicht ein Augenblick verließe, und nach dem Frost folgte ein starckes Schweißen, welches 24 Stunden lang continuirte, und endlich mit einander sich vereinbarten: Verursachten Mich aber Nur die Kopf-Schmertzen ungemeine Beängstigung, welche Ich Ihnen Hoch Edelgebohrn Folgends Nach Ihrer Hand Schrift, welcher mich klagen Sollen kann zu Theil: Einen Tag habe Ich rasten, Dann Ich aber dasselbe Mahl eine Ader Lassen, Da Ich gar Keine Ruhe, alles appetit Zur Speise und Trank

unsers Herrn Majors, welcher damahls zu
Ulrichstein gestorben, und mit Serenissimo
allda nichts zu thun hat, noch mich communicirt hat,
ja mit derselben Frau allda zu Felde, mir aber
doch einige Ursachen anführen, warum er das
Land, ja will selbes notwendig noch selbst Hochfürstlich
communiciren.

Summa Spec. ord. ℔ dr. ℥ij ß viij ₰.
℞. Rad. V. ag. nij. ℥ij
Succin. Cichor. ā ℥j. Polypod. ℥ß
Sem. Foenic. ℥j. ℔ solub. ℥ij
CC M. d. ch.
S. Heute zum Thee.
Laxative zu fassen ℔ Englische
℔ und Salz; alle 3. Stund die
Nacht 1 Portion.
℞. ℥ Fl. Anis. ℥ij.
Extr. Junip.
Cent. min. ā ℥ij.
℔ solub. ℥j. M. d. ā XV.

Scribat pro

Ao. 25 Apr.
1747.
7bre. Monsieur
Monsieur Senckenberg
docteur en Medecin très
renomé
à
Francfort

Frankf. d. 9 May 1747.

Hochedelgebohrner Hochgelehrter
Hochgeehrtester Herr Doctor.

Ihr Mit-Herr Bruder Hochedelgebohrner, Mein
Hochzuverehrender Herr Medicus geben mir Ihre
Briefe; Ihr Leiden ist Ihr sehr nahe
mehr, Ihr Leben gehet mir etwas näher; Ihr
Blutspeyen; Ihr Husten; Ihr Appetit
Ihr, und Ihr Mattigkeit ist so groß, daß ich gar
wenig nicht / thun kan. Ich habe Ihnen Ihren
anfang machen, ob ich Ihr Medicin mit einer Mahl
Tränkgen machen und gebrauchen sollen, oder wenn Euer
Hochedelgebohrn etwa weiters Verordnung wollten
kommen lassen freundliches Compliment an Mein
Herren mit seiner Mutter Hochgeehrtesten Frau Bruder
Herr und Herr Bruder

Reifelsheim d. 9t May 1747

Euer Hochedelgebohrn
Meines Herren
Dienstberg.
Hecelius

Monsieur
Monsieur Senckenberg
docteur en Medecin très re-
nommé à Francfort

Ao. 25 Maji 1747.

6

Wohledelgebohrner Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ewr. Wohledelgebohrne, mögen Selber Mir
deßen Meinung selber offenhertzig communiciren
aber, Gott Lob, Ich bin mit meinen Umstände
als Zufrieden: Und Ihre Rare Curiosa zu stehen anb-
ständig anbelangt, so hab ich Ihr Letztes in ei-
nigen Tagen Antwortlich gesandt, Ich hoffe also
selbe Tage alle Mittwoch Donnerstag gelegen, und Zwar
Euch bald, Ihr andere theil gleichfalls: Ich
Nun aber selber wollen Handen bringen, so bitte
Ich Mir abzumessen die Zeit Ihro selber Elixir
Zu restituiren gebrauchte Zeit, wo ich Ihr Chinia
oder Calcotyn gebrauchte, Ihr selber Freund Lobe ich
sehr gerne, weil auch Ihr Frühling Tag: so bald ich
Nun nach Ihro elixir Ihr Calcotyn zu stercken Ge-
brauche, so bringe Ich selber mit gleich Ihr Corallen
und dessen zusammensetzung Pillen mit und Ihr selber
Ich bitte Nun sehr Samstag als Ihr Tag vor Pfingsten
Gott Lob Mundt nach gelassen, Ihr Calcotyn habe

Reuschheim d 25t May
1777

Secundum scripta Clerici
Addè, Chirurgus

8

Hochedel gebohrner, Hochgelahrter,
Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr
Doctor!

Daß ich Ew. Hochedel gebohrn Hochgel. Doctor mit
letzter Post Meine Leibes incommodite
Meine Ehrgeizige Maladie, so viel mehr sich vergrößert
nicht allerdings aval gewesen, indem ich bald mit starck
bald mit Cassee, manchen Tag aber gar nichts
schlingen können, sondern eine Extreme Diet
halten müssen, ich habe aber darauf nichts gemacht, sondern
habe mich nach Meiner gewohnheit verhalten, und
endlich haben sich Mir aber Tag für Tag 7 oder 8 grose
Materien verursachet, Ich habe Blut gelassen, das
Blut ist schwartz worden, ich habe mir auch ein
Aderlaß machen lassen und aval worden. Ich habe
Noch hat Mich Nun angegriffen mit seiner starcken
Hitze und heftigen Schmertzen, Ich habe mich
sehr, daß ich ihr noch lang nicht wol werden, worüber
ich Entsetzen große Mattigkeit verspühre, aber doch
bald wieder hergehen, absonderlich habe ich sehr mattigkeit
in denen Füssen gehabt, ich bin aber noch stündlich besorgt

9

Ste-g-26 Apl 1743. J Ers

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur
en Medicine Cet Jérome

à

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Reifelthein d 25 Sept.
1743.

Ew. Hochedelgebohren
Meine Herren

Acc. le 29
Juillet 1740
Rép. le 3.

Monsieur

Monsieur Schelhammer docteur
en Medecine et professeur

à Leyde

Hoch Edler, Hochachtbarer Hochgelahrter Hochgeehrtester Herr Vetter.

Da Meine Tochter bey dem bisherig sehr veränderlich wetter viele ausstehen von ihrem gliedergicht gehabt hat, so haben Mein Hochgeehrtester und Werthester Herr Vetter ueber Mir und Meiner frau die Kinder gütigst versprochen, daß sie derselben gegen das frühjahr die Pillen, welche Ihnen [?] und dieße Zeit eine gute würkung bey ihr ge[illegible] [illegible] verschreiben wolten, ich habe Mir dahero die freyheit genommen Meinen Hochgeehrtesten Vetter freundl. darum gehorsambst zu bitten. Meiner Tochter jedoch zustand ist dieser: seit vergangenen [?] hat sie ihre Menses nicht gehabt, dabey ist sie sehr hartleibig, daß sie zuweilen in 3 biß 4 tag keinen Stuhlgang hat, sie ist dahero sehr matt und ablebig und empfindet zuweilen bald in dießem, bald in jenem glied etwas schmertz, absonderlich hat sie einige Zeit her in ihrem rechten arm, worin

Au 9 22
Août 1
Ans. 1

A Monsieur

Monsieur Scherpenberg Docteur
en Medecine

à Francfort

Wohledler, Hochgelahrter Herr
Doctor, Hochgeehrtester Herr Medicus.

Ihro Hochedelgeb. Herr Doctor Meister
Dasige hochgeehrten Medicin Herr, wollen
sehr gütig sagen und da ich sein Willen
alle befinden so gebe ihm wieder Nachricht
in seiner Sache geschieht. Der Hr. Meister hat
sich Ostern bey Madam Hr. sehr angelegen sein lassen
Meinen Husen Vorschlag, daß er mündlich sich
einfinden und Ihnen [illegible] Mir Ihnen
Hr. Medicus sich Vorschlag Ihnen [illegible]
Der Herr, erklärte er seine Meinung
Ihnen Ihr Rath [illegible] wieder sagt Ihnen,
ich werden Mir Ihnen in Ihrem [illegible]
gelegen sein lassen und Ihnen: Der Mann, welchen ich Ihnen
Meinen Vorschlag gebraucht ist Ihr thl. auch wieder sagen:
wissen, wie Krank aber die Ihnen Medicin Ihnen
sagt, sein sie dann: dem Doctor sein Rath gehorsamst
so wird es dann sein wieder in die Ordnung, und auf die
andere Seite, wenn sich gehen kann, die Ihnen noch [illegible]

Au d. 7. 5.
May 1739.

Reçu

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur en
Medicine très renommé

à Francfort.

Ao 1729 d. 4 Jul.

17

Hochedelgeb. Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich habe Ihro Hochedelgeb. mein
vielfältiges Anmuthen wegen Ihrer Curirung öfters
nachdrücklich zu gemüthen geführet, und gebeten
mir doch eine Recommendation zu ertheilen:
Allein Dieselben
belangt, so ist sie noch nicht da. Ich weiß gewiß, daß
ich eine gute Ader, anfangs nehmen, und das linke
Bein gar keine Hefftigkeit hat, ich muß auch das linke
Bein, ist eine Völligkeit, das wissen aber ist mir
etwas leid, und das mich noch mehr betrübt, ist
dass, wo dort ich da selbst nur täglich schmerzen und
Pein, ich denke will ich aber nicht so bald gehen, sondern hab
mich doch etwas Zeit da bey ihnen wieder
etwas warm, und ohne mich das Haus gebrauch, aber ich denke
doch nicht lange Zeit. Ich möchte wie
bisshero gebraucht, sind gewiß Sie in Meinem Cabinet gewesen
haben die rothen Tropfen selbst das Essig Ich möchte
selbe aber auch gern in Gesellschaft: wie ich Ihnen gemeldet habe
ich Ihr Recept nicht mehr gebraucht, sondern an statt
derselben hat der Mann mir selbe gemischt Nun Liebe Mosel
und dann ist etwas braun so mir selbe gestoßt, und dieselbe Mixtur
wie täglich gebraucht. NB. Da der mehrig selbe Nun Liebe Mosel
hat der Mann mir Brüssel Senf gemischt, welche ich Ihnen schicke

Acc-t 13 Juni 1739
K.B. 16 Dito.

Hochedle, Hochachtbare, Hochgelahrte,
Hochgeehrteste Herr Doctor.

Ew. Hochedlen, Mein Hochgeehrter Herr Doctor haben Mir
Ihre Hochgeehrte Handschrift Gnädigst Communi-
ciren: Ich wünsche Ew. Hochedlen gänzlich Dienst:
lichen Willfahrung in Meinem Gesuch, Und
Bin Gantz Ergebenst Ew. Hochedlen Hochgeehrten Herrn Doctor
Dienstwilligster Diener
Mstr. Gottlob Gottlieb Gerstenberg.

Ew. Hochedlen Mstr. Gottlob Gottlieb Gerstenberg
Meinen Hochgeehrten Herrn Doctor
Zu Mir gebracht, welcher sagte, Er sey ein unbekan-
ter Mann, in Stockdorff gebohren, und Vorgebe, daß
Er einige Curen gethan, Ich möchte gerne wissen, Ob
Er Recht curire, und Erfahre, daß Er aus dem
Vorhaben sey, Ihm zu sagen, daß ich meine Medicin
gebrauche worüber Mir Gestern Abend Gestellet
worden, so sagten Sie, Er habe mir schon Seine Medicin

ich habe Ihr: köstliche Kräffte Arzney an den Re-
metter geschickt, auch habe ich Meinem Sohn geschrieben
daß Er geduldig seye, und aber gehorsamlich thun solle,
was Ihr Sein Bruder schreiben damit Er sich von Erkältung
und Arzney ein Erfahrung

Mein ältester Sohn ist den November in Jena sehr
miserabel worden, und hat es noch lang an Seinem Schädlich
leiden zu Bett gelegen, der lieben Gott hat aber doch die
lieben Dr. Wedels Medecin solcher gestalt gesegnet, daß
Er nun wieder wohl ist, Mein Sohn schreibet Mir nemlich
daß Er verhoffe frisch und gesund zu werden, den lieben
Gott sehe lauter Ew: was wir dahero vor Kinder gnade
dem Vatter über schickt hat, zu Ihm wol zu machen.

Nicholt Sonn d 11. Junii
1739.

2: S. Corpus Meines Herrn, welche Ihr den Hr. Medler
in Condition hält, habe Ihnen mein Urtheil gesagt
indem der Hr. Medler eine neue Erfindung, welche zwar viele
und viel grösser als Mein sein, aber sie sind sich doch
seine Landsleute gleichen, angenommen und derselben
Meinung sein Corpus Doy und alle Christen eine Christen Meinung
sein prolendiret hat. Dasselbe den zuhörern seine Herrlichkeit
und der Lehre selben halten, worin sich also Mein Herr
nicht streiten wollen, sondern Empfehlen, dass die Leute
seine Meinung möchten gleich gemacht werden, indem sie Ihnen
in der seine Taufft Mond Lehre, und nicht Ihr seinen
Landsleuten gleichen, und nicht streiten, als der Neue
Streit, Mein Herr sah Ostern und mit seine gute Freund Klaus
Hofmeyer von Hr. Medlern Lehre. allein, Mein Herr
mag Dieses alles Meinen Herrn Zwingen vollenden lassen.
Darüber wegen Leiden, worden Derselbe von den Hr. Medler
abgefallen, und seinen Lehrsatz von dem Hr. Carlstadt Nimmt
werden, dass seine Erfindung Mehr nicht Ihre Feller sein
dem Hr. Medler gemacht sah. Verschrey dann der Hr. Medler
Ostern und als Mein Herr endlich Ostern, als dass Dieses
über die Christen Leiden = und Todtenfest Ihre Meine Hr.
Zwingen, dass wenn sie seine Lehren nicht Ihr den Hr. Medler
Gefallen fallen nicht wollen, so sollen sie Mein Herr nicht Diese
recommendiren soll, Ihr dergleichen Ostern Festen nicht über der
Leiden = und Todtenfest Ihre Diese Mahl Ihre Lehren.

wol Koch müssen, Eiss etwa trin halbe Maass trin gr Dorff
groß, und sein Ihen soll in Mahgorn i Vrin glass Viele
Cräutlen und wenn sie trin glass voll trinken müssen Zeigt
sich wie Die trinen halben Die trinen Cassen
1/2 to Cassöll schulden soll der Mann Die trinen andern halben
gemeth sein Hausfrau, Cannöffe essig, Eidern Pfeffer und
Von dem Eidern, welche Man in dem Cainen taschen
Lindl, Dieses soll sie Kuchen trinander gr Dorff und trin halben
Darauß gemacht und dieses alles soll sie folgender ge-
stalt appliciren, Erst: soll sie die Nesseln etc. trin gr Dorff
und die Krüpf dan Den arme so Viel als die Faust
Die Cassen voll, Dorff oder Viel mehr und nach mit
dem Eidern halben Die trinen Grab gestrich, wenn
Sie es aber die vorige grosse Faust voll, und wenn sie
gestossen, so soll sie dann trin Maß mit der trinen und der
andern Maß mit der andern halben Die glieder zwei ge-
stossen und mit einer Rosse Haren trwärmet; wenn
sie solches Nun dem Eis Herr Lause geschrieben haben, so frage
Morin Lossen an ob sie Träume und sonsten trin sonder
thwat ergern und Corrigen die Aberen und da der
Mann von Eis und ist und derselben Die glieder taglich
Dreh Maß Dörfel und Fruind so ist Morin Lossen Gesell
sich dann so Viel gefallen, dass sie gant allein auff:
stehen und an einen Stock in der Stuben und Hauß fromb
wieder gehen kan wird wol noch thwat Langsam. Von dem
Träumen wenn sagen die Man, dasselbe ersondern etwas
Lügnes Dieb, wird trine Frucht nicht dann Träume dem

Wohlgeborner, Hochgelehrter Herr Professor!

Ihr Herr Sohn Wilhelm Meiner hatte die Gefälligkeit gehabt mir einige Gläser Gelee von Ihnen zu überschicken, wofür ich Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte. Ich habe es mit vielem Vergnügen gegessen, und finde es vortrefflich. Ich wünsche Ihnen Glück zu dieser Erfindung, und bitte Sie mir gefälligst zu melden, wie man es machen müsse, um es gut zu bekommen. Ich habe es nicht gekocht, sondern nur den Saft mit Zucker gesotten, und dann kalt werden lassen. Ich glaube, daß dieses Verfahren vielleicht Schuld ist, daß es nicht recht gerinnen will. Ich bitte Sie mir gefälligst Ihre Meinung darüber zu sagen, und mir zu melden, wie man es machen müsse, um es gut zu bekommen. Ich habe es nicht gekocht, sondern nur den Saft mit Zucker gesotten, und dann kalt werden lassen. Ich glaube, daß dieses Verfahren vielleicht Schuld ist, daß es nicht recht gerinnen will. Ich bitte Sie mir gefälligst Ihre Meinung darüber zu sagen, und mir zu melden, wie man es machen müsse, um es gut zu bekommen.

Ich habe die Ehre mit vollkommener Hochachtung zu verharren

Ihr gehorsamster Diener
Kerner

Kochendorf
den 2 Sept

Ao. 24
April
1739
Ex Ebersem.

Monsieur
Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine Celebre
in Der Hasengass à
ab Da gehn.

Francfort

Hoch Edler, Hochachtbarer
Hochgelahrter, Hochgeschätzter Herr
Vetter!

Die Meiner [illegible] letzten vorgeschriebenen Pillen
hat sie gebraucht, und befindet sich noch an dem [illegible]
~~[illegible]~~ die Schmertzen werden aber täglich größer, und
~~[illegible]~~ seit deme diese medicin gebraucht, so überhand
daß sie es fast nicht mehr ausstehen kan, des Tags hat sie
zuweilen etwas ruhe, so bald es aber nacht ist, so
kommen die Schmertzen bis den folgenden Tag gegen 8 bis
9 Uhr, daß sie nun bey etl: woch[en] [illegible] die
Nächte [illegible] geschlafen [illegible] die Nach[t] [illegible]
[illegible], ohngefehr fängt sich [illegible] die Nacht
gegen 11 Uhr an, und erstreckt über Schmertzen [illegible]
an ihrem gantzen Leib [illegible] theil, und wie halb ohn-
mächtig, und das ungemein ohne [illegible] bey 3
Stunden lang, daß wir daher fast lauter betrübte
Nächte haben. Der Herr [illegible] Vetter geschrieben, die Medi-
cin würde die Schmertzen [illegible] stark angreifen, man
solle sich aber nicht daran stören, so haben wir solches bishero
der Würkung der Medicin zugeschrieben, es will sich aber

Ao. D. 6. April 1739. de St.

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur
en Medicine Très renommé

à Francfort.

Vielgeehrter, Vielgeschätzter Herr:
Patron, Hochgeschätzter Herr Pfarr!

Ich kann nicht umhin, Meinem Hochgeschätzten Herrn Pfarrer, ersten Manns, meine hohe Verehrung zu bezeugen: Ich will sie mit Demselben ungeachtet des Sabbaths gebrauche der Medicin und zu seiner Erholung anwenden, ob wird mir Gott Kraft zu der Arbeit, die ich heute gar allein an dem Hohen Amt, welche Sie gehalten, und warum ich solche heute hab, denn die fürnehme Feuchtigkeit, welche das rechte Ein ärgste, wie das Linke gleichsein ist mir nicht wenn ich heute Feuer hätte, ist der Leib Christi nicht die Hostien, sondern unsere Herz Herren in Ihr Leben, und ich kann etwas Man ist der Herr Pfarrer will. Ich habe Ihro Ehr Meinen Hochgeschätzten Herrn Pfarrer [illegible] wollen, ob Man Ihr nicht an dem Ihrig Hostien sollen! Ich hat mir der Frosch einen Fischen Bengel [illegible] Ihro gestalt an gleder gift gelegen und an dem Ihrig die Ungleich Feuchtigkeit, welche dan

Au. D. 16 Mart. 1739.

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur

en Medicine Tres renome

à

Francfort

in der Schaffengass

ab Büchsen

Hoch Edler, Hochachtbarer
Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr
Gevatter!!

Zu diesem durch Gottes Gnade angetrettenen
Neuen Jahr, habe Meiner Hochgeehrtesten Frau
Gevatterin und Hochgeehrtesten Herrn Gevattern
alle prosperität von Herzen anwünschen
der liebe Gott, der sie das alte Jahr gesund und
wol zu end legen lassen, der wolle Sie dieses an-
getrettenen Neuen Jahres gnädig beglücken, und sie
dasselbe, sambt Ihren folgenden, bey guter Ge-
sundheit und allem an Seel und Leib selbst ersprieß-
lichen Wolergehen erhalten. Die letzteren Medicin
haben wir verfertigen lassen, und gebrauch dieselbe ordent-
lich, Meine Tochter sagt mir, es befünde sich, sie könne
das Bein etwas besser als sonsten regen, Die Schmertzen
aber in dem geschwollenen Bein wollen noch nicht nach-
lassen, sondern, wan dieselbe zuweilen hefftig kommen
so werden die Beine krum gezog. sie ist nicht mehr im
stand allein aufzustehen und gehen zu können, sondern wan sie

Ao. 36. Janvier
1739.
14 4 Monsieur
Monsieur Senckenberg Docteur en
Medecin &c. &c. &c.

à Francfort

Vorsteher, Hochgeehrter Herr
Doctor, Hochgelehrter Herr Doctor!

P. S. Von Hl: Lagen ... Bitte Mir einen Commissionen
Brandt Frau ... Dem Braunfelsischen Herr Ihre Mutter an
Dem Gebürg gibt Hl: Jacobi Tag ... Misgabe gelt, Das Man
Jahr auf seinem Gilt ... Dem andern Tag
nechsten. Da sie Nun ... Klepp Dem Fürsten ...
Braunfel aber allda nicht ... wolte, so sollen Dieselbe auf
Die alte Strassen, Die ... Dann sehr gefahrlich,
Das Man sehr Bey Nacht Zeit sich in solchen Wasser Gy und
Wasser nicht ... Ehe Tag Die auf dem Mosel ... Dem
nehmen, auf Das Dem selben Land sollen Man ... Casset
Cassel hab in Cöln ... Darauf sie Dem Fürsten ...
nehmen, sie solle aber auf Dem rechten ... Casset
Die ... aber solle nicht ... wolte,
Gilt ... Dieses ist ... auf
Gebürgen Pferden ... haben aber Das Mehl Nicht ... Lassen
verlohren werden.

Acc. X. 24.
x67738.

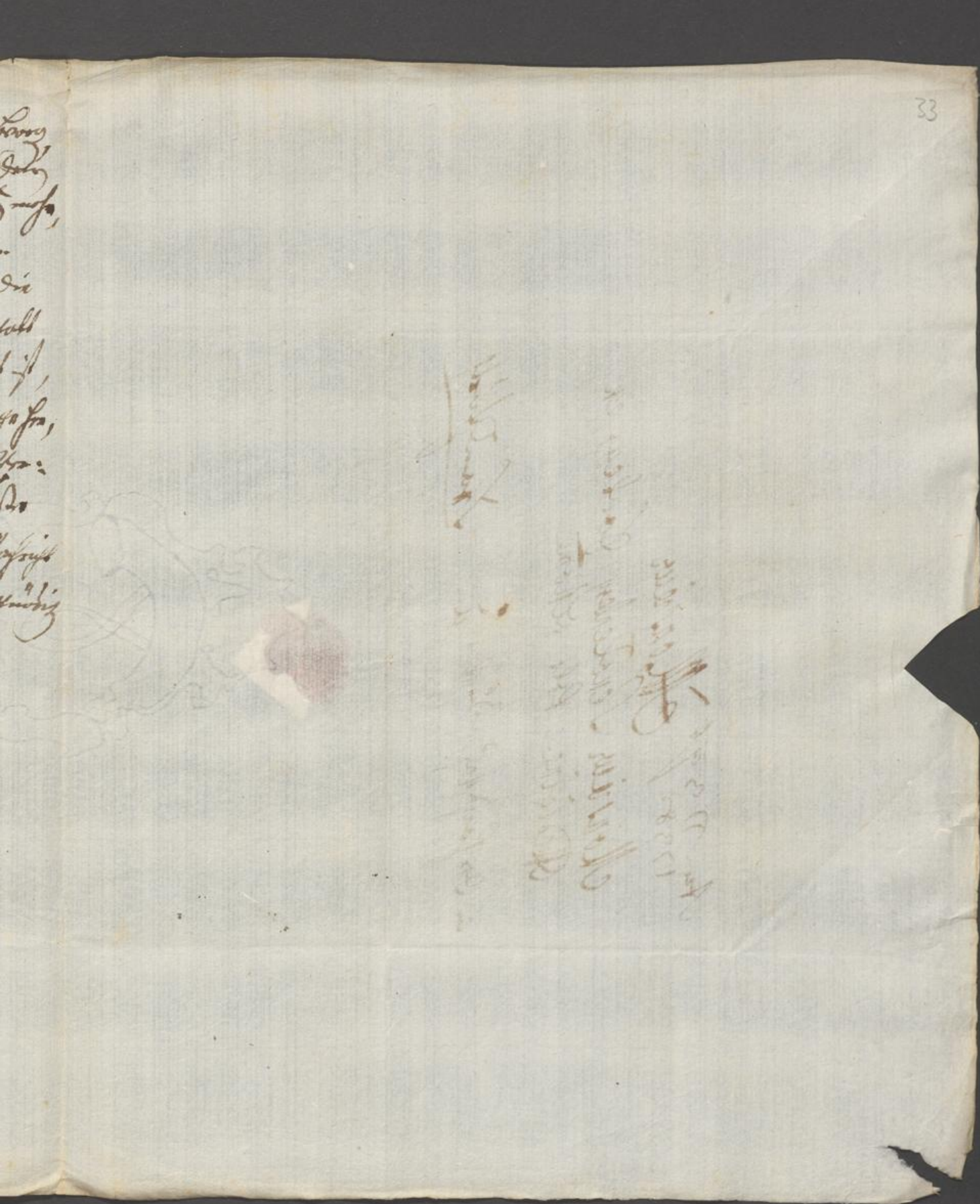
Monsieur

Monsieur Senckenberg docteur
en Medecine très renommé.

à

Hochgeehrter Herr Vetter!

Ich habe Ihr gros Vertrauen zu Meiner Hochgeehrter Herr Vetter das ich Mir nicht Einbilde, das ich aber: Ihnen mit Keiner Recommedien Ihr zwar das Hauszeitt Ihr: Ihnen mit Keiner Recommedien Ihr zwar das Hauszeitt Ihr: mache mit Keiner Recommedien Ihr zwar das Hauszeitt Ihr: mache, und Mir Ihre Letzte Dankung gefallen werden, wan ich Ihnen Ihr in Ihrem Schreiben Zustand Ihre müssen Ihrte zu setzen ist auch Meinet wegen, und ob ich Ihnen Ihrte zu Meinig Kinder schreiben so ist Mir der Nachricht Ihrer so empfindlich gewesen, als der Zustand Meinen armen Kindes ist nicht Vorbei Dan Mehr Ihnen darum abermahl zu machen zu geben: Ihr letzter Zustand ist dan Nun dieser das der Ehrsame Medicin Doctor Ihr Kind wol Purgirt und ist Nun so weit wieder gebracht, das ich Nun Ihnen Keine andere mehr Ihre Curen, und also nicht Viel Ihnen mehr zu: schreiben Ihr aber sehe ich Ihr Mensch Ihr nicht eine Ehrsüchte Ihr, das ich an Ihnen nehmen wan Ihnen Ihr Ihrung Ihrhalte, dan Ihr Ihnen Ihrenberg an Ihr Ihr Ihrung Ihrigen ist Ihr Ihr wan so trifft wan mir Ihrt und dan Ihr Ihrlich gar nicht sagen wollte, das ich Nun Ihr Ihrige in Ihrer wenig Ihrer Ihr. Ihr Ihrwandt an Ihnen nicht Ihrer sind in Ihrer Ihrlich groß gewesen, ich Ihrben sie aber daran fast gänzlich Ihrlassen, aber ich sehe gar Ihrin



An. D 396
1738.

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur en
Medicine chez Thome

à Francfort

Au. 9. 17. oct.
1738.
Reçu. Monsieur
Monsieur Senckenberg, Docteur
en Medicin très renome
à

Dem Ehrsamen Vorsichtigen Hochgelehrten
Hochgeschickten Herrn Peltzen

Meinen Freundlichen, Hochgeehrten Herrn Vetter. Ich
Ehrender Liebden vberschicke Ehrenbrief, und dem Ihro
jetzigen Zustand Glück Nachricht erfreulich: Ich
Ihre Hochgeehrten Vorgeschriebene Meinung haben
wir Ihrer nicht sie nemmen und Ihnen endtlich
gebrauchet, vermeinet Ihr aus Ehr 8 tag sie Ihr im
ersten Ehren Leger gesetzte Ihre grosse Summ etwas
nachgelassen so hat sie aber der gestalt abgrab in
Ihr Land und Fürsten gebracht, das sie nicht Land
Ihren Eltesten an Ihre Ihrem Fürsten Erbt stehet
sie Fürsten Stil aufgebracht, und Ihr Land sie gehorsam
ungehorsam sey, das Fürsten in die Klage Land Ihren Leut,
und sind die Fürsten, da sie ihre Eltesten nachgelassen
an der Land Herr gesetzt. an der Fürsten Land aber hat
sie Freundlich Land Erbstreuung angelassen das die Fürsten
Ihr weiter nicht so grosse Macht sind, als die Fürsten
Herrschen. Ihre Mensch aber sah sie, stil sie auch Ihren

Acc. d. 14. oct.
1738

Monsieur

Monsieur Senckenberg docteur
en Medicin Res[ident] de Roine

in der Saalhof
Gasse

à

Francfort

Hochedler, Hochachtbarer, Hochgelehrter, Hochgeehrtester Herr Vetter!

Euer Hochedlen Mein Hochgeehrtester Herr Vetter, werden Mir gütigst erlauben daß ich sie mit diesen wenigen Zeilen incommodire, es veranlasset Mich hierzu der betrübte Zustand Meiner tochter, als welche sich auf [illegible] elend befindet. auch das [illegible] hat ihr glieder [illegible] welches sich damahls [illegible] in denen händen [illegible] gehalten, [illegible] lang gebraucht daß es [illegible] und [illegible] wie gesagt, und [illegible] hero die [illegible] davon [illegible] müssen [illegible] von einem guten freund angerathen, [illegible] und [illegible] brandenwein [illegible] und die glieder damit [illegible] wie auch [illegible] bey hero [illegible] es hat sich aber hierauf das gicht in die [illegible] ellenbogen und in das [illegible] absonderlich in den rechten ellenbog [illegible] daß sie tag und nacht keine [illegible] wir müssen sie aus- und anziehen und [illegible] nicht mehr [illegible] und wann sie [illegible] an denen ellenbog etwas [illegible]

Ab [illegible] [illegible] [illegible] consilii [illegible] probavit [illegible] hoc.

[illegible]

Acc. d. 16. 7br 1738. R. 53

À Monsieur

Monsieur Senckenberg docteur
en Medecine &c. &c. &c.

à Francfort

Hochedelgeborner, Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Hochedelgeborner, Hochgelahrter Herr Doctor, mein hochgeehrtester Herr Collega, Gönner und Freund, wegen der Nachricht, womit Mir Ihr letzter Brief, und Meine nächste beehrt, sich Ihnen zu verbinden, schätze ich mir zum Vergnügen. Was Meine Person anbelangt, so habe derselben Ich seine Lage so die Gäßen auf der Universität gehabt, so findet derselbe aber eine große Verschiedenheit sich seit Ich meinen Fuß lang, in meine Heimath Reise, so kann Ich meine Reise durch die Maaße sah, und Vorsicht nur stadiren, so gefindet wird auf Universitäten wenige Bücher Zeit Verlust verursacht. Ich habe sehr viele Bücher gebraucht, es will aber nicht auf Ich glaube ich wol, daß Ihr applicirte medicinische Jury sehr alle Fehler besser, daß es Ihnen Ihre Jury sehr gefindet worden ist verwunderte aber, daß es, wo Man nicht in Ihre Vorlesungen sehr fleißig sey

über 17 Jahr.
Leider Sprachlehr.
ist.

worden. Und Was Meine Erbliche Lasster anbelangt,
so Erkenndt Ich Mich Selber vor Einen Sünder, Ich Bin mit
Dem gliedrat=giest Ich Erfasset. anfangs Gütter Ich die
Trübsal an Deren Sünden Ich Lasse, Das Ich nicht Bal
Ich Bin Nun aber Ich Ich an Die Sünden gebun,
und Lassen Ich Die Trübsal an Deren Genissen an
Die Stellen und Sind Geworden Das Ich Gläuben Die
Gnaden Christi, und Sind Die Heerr Gros
Worden. Was Selber Glinfals Den Willen Gott Ich gebraucht
ob will aber Nun Nicht an Klag Sondern Bin Lachy Klin,
Absonderlich Klagt Ich Gottes und Sind über Grosse Schmerz
an Deren Leyden Unsers Herrn Jesu Selber an Ich an
Die Allen Gog Nur Selben Heerrn in Dem Leyden Seine
Da Ich Nun Vorsehen Bin, Das Ich Vielen Nicht
Selben Mit Heerrn mit Gabon Valk und Vorschreiben Gabon
Regalen an Hand Gehen Können, ab Habe Ich Deshalb
in Demüthigst Bitten Wollen, Nicht Verschmehen, Das Ich Mir
Selbst Genaigt Erlesen, und Mir und Deren Meinigen
Gnädig Worden. Ich Worden Vorgegen Hochstes Ver-

Leuden sorge, Der Herr unter vorlassung in Gottes
gnädige Hut, und Freundliche salutation Bey uns
an Herrn Vetter und Landsmann Herr Mulier Ec

Neuenstadenia 4 io Sep
1697.

Freundschaftsbereiter
Hoecelius
Pastor.

Ao. 24 11. April 1737. R/A

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine Pro témoine

à Francfort